

### Monatsspruch Juni

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Hebr 13,2 (E)

### Monatsspruch Juli

Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe!

Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

Hos 10,12 (L)

### Monatsspruch August

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

1 Joh 4,16 (E)

### Monatsspruch September

Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Pred 3,11 (L)

# Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Stralendorf - Wittenförden

Juni bis September 2018

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

wenn die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht hat und die Nächte kurz sind, steht der Johannistag im Kalender: Gedenktag für einen ebenso schroffen wie erfolgreichen Bußprediger (siehe die Einladung zum Johannitag am 24.6. in Parum). Die Geburt Jesu wird in der Heiligen Nacht gefeiert, einer der dunkelsten Nächte des Jahres. An Johannes den Täufer, der nicht lange vor Jesus auftrat, wird genau ein halbes Jahr zuvor erinnert, wenn die Tage am allerlängsten sind. Und das passt zu ihm. Denn Johannes ist, wenn man so sagen darf, ein durch und durch finsternisscheuer Geselle. Die harsche Bußpredigt des jungen Mannes am Jordan kennt keine Kompromisse: Gut und Böse, rechtes und falsches Verhalten sind für ihn geschieden wie Licht und Finsternis, alternative Wege, die einander ausschließen.

Man kann nicht umkehren und zugleich der Alte bleiben wollen. Man macht keine schmutzigen Geschäfte für eine gute Sache. Man dient nicht der Wahrheit, indem man lügt.

Die Konsequenz des Bußpredigers, der selbst unter primitivsten Umständen lebte und sich ganz seiner Botschaft unterordnet, fasziniert; die Aufrichtigkeit, mit der er die Skandale der Herrschenden ans Licht bringt, ist anstößig. Lange wird man ihn nicht predigen lassen. Der Kompromisslose vom Jordan wird festgesetzt und bald darauf unter dubiosen Umständen ermordet. Für Johannes gab es nur einen Weg – ein Kompromiss war da nicht vorgesehen. Wenn es um Gott geht macht man keine Kompromisse.

Ich jedenfalls kann es nicht so radikal sehen, vielleicht bin ich dafür zu sehr Realist. Ich weiß zumindest, dass dort, wo Licht ist auf jeden Fall auch Schatten, Finsternis auftritt. Dieser Spruch ist ja eine alte Volksweisheit.

Und ich weiß, dass Menschen, die sich Christen nennen, genauso in der Finsternis wandeln können, genauso viele Verfehlungen auf ihr Konto verbuchen können, wie andere Menschen. Von Gottes Licht ist da keine Spur mehr. Und ich weiß von Menschen, die sich nicht als Christen bezeichnen würden, und doch in Gottes Licht wandeln. Doch von sich selbst würden sie nie so reden. Es gibt also Kompromisse, nicht nur Schwarz oder Weiß, ja es gibt diese Übergänge vom Licht zur Finsternis. Es gibt Grauzonen.

In der Astronomie gibt es den Begriff der Korona. Eine Korona entsteht immer dann, wenn ein leuchtender Körper von einem anderen Körper verdeckt wird,

aber trotzdem das Licht sich wie ein dünner leuchtender Ring um den finsteren, verdeckenden Körper legt. So passiert es oft bei einer Sonnenfinsternis.

So stelle ich mir das mit dem Licht Gottes vor. Es mögen sich Erfahrungen, Ereignisse, Schicksale über das Licht Gottes legen. Wir mögen zweifeln daran, weil Gott in unserem Leben verdunkelt wird. Es mögen Grautöne entstehen, bis hin zur Finsternis.

Doch hinter all diesem Dunkeln strahlt Gott und greift über die finsternen Ereignisse hinaus – so dass wir seine Helligkeit erahnen können, so dass wir von ihm angeleuchtet werden und sich um uns herum eine Korona, ein göttlicher Schimmer bildet, der die Welt heller werden lässt. Ein Schimmer, der uns trotz der Dunkelheit vertrauen und weitergehen lässt. Und ohne Überlegen können wir dann sagen: Gott ist das Licht und in ihm ist keine Finsternis.



*Foto: www.pixabay.de*

Ihnen und Euch wünsche ich in diesem Sinne eine helle und lichtreiche Sommerzeit,

*Martin Schabow, Ihr/Euer Pastor*

## **Johannifest 2018**

Im Sommer gemütlich beieinandersitzen, bei hoffentlich lauschig - warmem Wetter, Vogelgezwitscher in der Luft und das leise Rauschen der Bäume – was kann es schöneres geben? Und dazu wollen wir einladen. Zur traditionellen regionalen Johann-Andacht, am Johannitag, Sonntag den 24.6.2018 in Parum. Gemeinsam feiern wir um 11.00 Uhr eine Andacht in der Kirche mit den Konfirmanden. Im Anschluss wollen wir wieder miteinander essen. Wir freuen uns, wenn Sie eine Kleinigkeit zum gemeinsamen Büfett mitbringen, für Grillgut und Getränke wird gesorgt.

*Vielen Dank.*

## Der Aufstand am 17. Juni 1953 vor 65 Jahren

### Kurze Darstellung der damaligen Situation

Da mit einem Abzug der Westmächte – USA, Großbritannien und Frankreich – aus Westdeutschland nicht mehr gerechnet werden konnte, verlangte Stalin zu Beginn des Jahres 1952 von der DDR den verstärkten Ausbau sozialistischer Strukturen in Industrie und Landwirtschaft. Im Juli 1952 beschloss die SED auf der II. Parteikonferenz, dass der „Sozialismus planmäßig ausgebaut“ werde.

Zu den Maßnahmen neben der forcierten Gründung von LPGen gesellte sich 1953 das Vorgehen der SED gegen die Kirchen. Insbesondere die Junge Gemeinde stellte eine ernstzunehmende Konkurrenz zur SED und deren Jugendorganisation FDJ dar. Der Religionsunterricht an den Schulen wurde verboten, die Junge Gemeinde zur illegalen Organisation erklärt und mehrere Schauprozesse wegen Kriegsverbrechen, Spionage und Sabotage gegen Kirchenvertreter geführt. Angesichts der schlechten Versorgungslage verordnete die DDR-Führung die Erhöhung der Arbeitsnormen in den Betrieben um 10 Prozent und vergrößerte damit den Unmut der Arbeiter zusätzlich. Die Zahl der Flüchtlinge in den Westen und der politischen Gefangenen stieg weiter.

Die Bauern, Mittelständler und Christen verlangten teilweise öffentlich die vollständige Wiederherstellung ihrer Rechte und die Arbeiter die Rücknahme der Normerhöhungen.

Am 16. Juni streikten die Arbeiter der Baustelle eines Berliner Krankenhauses und forderten die Rücknahme der Normerhöhung. Nachdem DGB-Funktionäre eine entsprechende Resolution zurückgewiesen hatten, bildete sich ein Demonstrationszug aus tausenden Arbeitern aus ganz Berlin und formuliert erstmals auch politische Forderungen. Die Versammlungen in zahlreichen Betrieben am 17. Juni zeigen, die Normerhöhungen und allgemeine Versorgungslage sind nur der Anlass des Protests. Es ging um den Rücktritt der Regierung, freie und geheime Wahlen und die Einheit Deutschlands.



Foto: Bundesarchiv, Bild 146-2003-0031

Die Streikbewegung weitete sich auf zahlreiche Betriebe aus, viele Berliner schlossen sich den Demonstrationen an, die inzwischen das Stadtbild bestimmten. Nach Ausschreitungen und Besetzungen von Regierungsgebäuden ziehen mittags sowjetische Panzer auf und eröffnen das Feuer auf die Demonstranten. Kurz darauf wurde der Ausnahmezustand über Berlin verhängt, ab 21.00 Uhr galt eine Ausgangssperre. Die sowjetischen Einsatzkräfte hatten die Lage in Berlin unter Kontrolle gebracht.

Doch der Aufstand erfasste am 17. Juni die gesamte DDR. In mehr als 700 Orten gingen die Menschen auf die Straßen, forderten den Rücktritt der Regierung, freie Wahlen,

die Freilassung der politischen Häftlinge, den Abzug der Besatzungstruppen und die deutsche Wiedervereinigung.

### Der 17. Juni in Mecklenburg und Vorpommern

Im Norden der DDR blieb es dagegen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – relativ ruhig. In den großen Werften in Rostock, Barth und Stralsund wurde am 18. Juni vorübergehend die Arbeit niedergelegt, um gegen die Normerhöhung zu protestieren. Der größte dieser Streiks fand im Rostocker Dieselmotorenwerk statt, hier legten 2.200 Arbeiter die Arbeit nieder. In Teterow verlangten 400 Menschen vor dem Amtsgericht die Freilassung von Gefangenen. Fünf Inhaftierte wurden aus der Haft entlassen und von der Menge begeistert empfangen. Weitere Bestrebungen, die Arbeit niederzulegen, in Boizenburg, Grabow, Güstrow, Ludwigslust, Schwerin und Wittenberge wurden von SED, Volkspolizei und der sowjetischen Besatzungsmacht verhindert. In Gören, Kreis Strasburg, wurde die LPG aufgelöst, in anderen Dörfern erlebten die LPG Massenaustritte aus Protest.

### Der 17. Juni und die Mecklenburgische Kirche

Nur wenige Quellen und Veröffentlichungen gehen der Frage nach, welcher Part die Kirchen bei dem Aufstand von 1953 in Mecklenburg zu Teil kam. Der nördlichste Bezirk der DDR, Rostock, ist der einzige, über den bisher keine Quellen im Zusammenhang mit einer christlichen Beteiligung am Aufstand auffindbar waren (Wolfgang Tischner, *Die Kirche im Umfeld des Volksaufstandes*, Konrad-Adenauer-Stiftung 2003).

Aus den Bezirken Schwerin, Rostock und Neubrandenburg (Gebiet der Landeskirche Mecklenburg) wird im Allgemeinen berichtet, dass die Kirchenleitung und die Geistlichkeit sich sehr zurückhaltend verhielten. Nur wenig besser ist die Quellenlage bezüglich Schwerins. Zwar existiert noch ein Fernschreiben des Referenten für Religionsangelegenheiten beim Rat des Bezirkes, Plümeke, vom 22. Juni an das Staatssekretariat für innere Angelegenheiten, doch geht daraus nur hervor, dass neben einer erhöhten Werbungstätigkeit für die Junge Gemeinde ein Pastor Siegert mit der Jungen Gemeinde in Güstrow an einer Demonstration teilgenommen hat.

Tischner schreibt, der Eindruck, die Rolle der Kirche beispielsweise in Neubrandenburg herunterzuspielen, „mag auch durch das sichtliche Bemühen des Instruktors für Kirchenfragen bei der Bezirksleitung der SED, Ihde, hervorgerufen worden sein“. Neben dem Lob, dass sich jetzt auch frühere Gegner der Regierung innerhalb des Klerus positiv geäußert hätten, wird ein für die Kirchen (aus der Sicht der SED) wohlwollendes Fazit gezogen: „Aus allen Berichten der Kreisleitungen war bis jetzt kein Beispiel zu entnehmen, wonach sich die Kirche oder die Junge Gemeinde an Provokationen im Bezirk Neubrandenburg beteiligt hätte“. Der völlige Verzicht der Jungen Gemeinde auf Widerstand ist jedoch nicht ganz glaubhaft, da der sowjetische Kommandant von Heidemühle (Kreis Pasewalk), wie der Bericht eingestehen muss, anlässlich eines Treffens der Jungen Gemeinde sich noch am 21. Juni veranlasst sah, den Organisator des Treffens, Pfarrer Briesewitz, zu verhaften.

Quellen: Konrad-Adenauer-Stiftung: [www.kas.de/wf/doc/kas\\_841-544-1-30.pdf](http://www.kas.de/wf/doc/kas_841-544-1-30.pdf)

Landeszentrale für politische Bildung M-V:

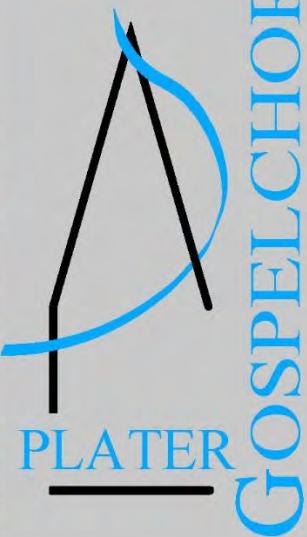
<https://www.lpb-mv.de/themen/stichwort/der-17-juni-1953/>

Kirchengemeindefest  
2018

# GOSPEL KONZERT

Samstag  
16. Juni  
17.30 Uhr

Kirche Wittenförden



Leitung:  
Dr. Eckhard Kuhrt

[www.kirche-plate.de](http://www.kirche-plate.de)

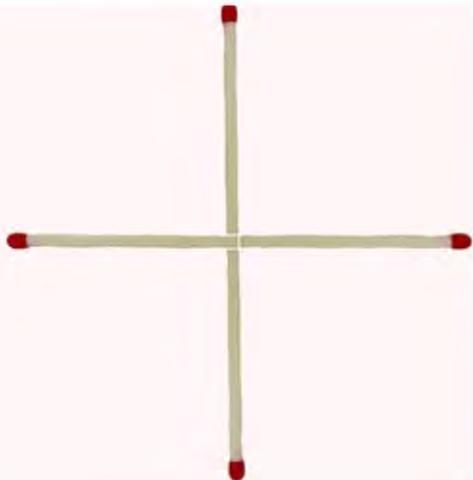
# DIE KINDERSEITE

## Zum Knobeln

Heute ist wieder mal ein Streichholzrätsel dran. Ihr könnt sicher sein, diesmal ist es wirklich nicht einfach. Vielleicht helfen Euch ja Eure Eltern.

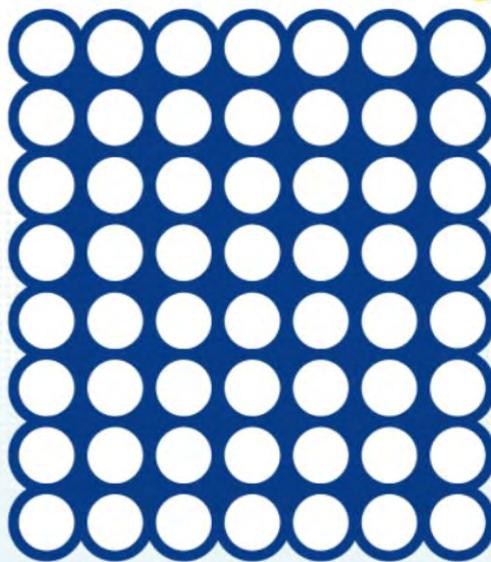
Ihr dürft nur ein Streichholz bewegen, so dass ein Quadrat entsteht.

Viel Spaß beim Knobeln!



## Vier gewinnt – mal mit Stift und Zettel?

Du kennst bestimmt das Spiel mit dem blauen Gitter und mit den gelben und roten Scheiben. Das Ziel des Spieles ist es, vier gleich farbige Scheiben in eine Reihe zu bekommen, egal ob diagonal, waagerecht oder senkrecht. **Suche dir eine zweite Person aus, legt fest, wer die gelben und wer die roten Scheiben malt.** Gewonnen hat, wer als erstes vier seiner Scheiben in einer Reihe hat. Los geht's!



Freust du dich über mehr? [www.GemeindebriefHelfer.de](http://www.GemeindebriefHelfer.de) gibt einiges her!

## Zum Kichern

Paulchen kommt weinend angelaufen. Mami fragt: "Warum weinst du denn?" Paulchen: "Papa, hat sich mit dem Hammer auf den Daumen gehauen." Mami: "Deshalb musst du doch nicht so laut weinen." Paulchen: "Zuerst habe ich ja auch gelacht."

Fritz kommt zu spät zur Schule. Er rennt eilig die Treppen hoch, doch da steht schon der Direktor mit bösen Blick. Er sagt zu Fritzchen: "Acht Minuten zu spät!" Darauf meint Fritz: "Ich auch."

# *Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten*

## **Gottesdienste im Juni**

Sonntag,	3. Juni,	10.00 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	10. Juni,	10.00 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Samstag,	16. Juni,	14.30 Uhr	Andacht zum Kirchfest Wittenförden
Sonntag,	24. Juni,	11.00 Uhr	Andacht, regionales Johannifest mit Grillen Kirche Parum

## **Gottesdienste im Juli**

Sonntag,	1. Juli,	14.00 Uhr	Bald-sind-Ferien Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	8. Juli,	10.00 Uhr	Bald-sind-Ferien Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	15. Juli,	10.00 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	22. Juli,	10.00 Uhr	Gottesdienst Wittenförden

## **Gottesdienste im August**

Sonntag,	5. August,	10.00 Uhr	Gottesdienst Stralendorf
Sonntag,	12. August,	10.00 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	19. August,	10.00 Uhr	Gottesdienst Wittenförden
Sonntag,	26. August,	10.00 Uhr	Schulanfangsgottesdienst Stralendorf

## **Gottesdienste im September**

Sonntag,	2. September,	10.00 Uhr	Andacht im Festzelt Stralendorf
Sonntag,	9. September,	10.00 Uhr	Wittenförden
Sonntag,	16. September,	10.00 Uhr	Stralendorf
Sonntag,	23. September,	10.00 Uhr	Wittenförden

*Der gewohnte Rhythmus der Gottesdienste kann abweichen! In der Regel wird während der Gottesdienste in Wittenförden parallel ein Kindergottesdienst angeboten.*

*Herzliche Einladung an alle Kinder!*

*Jesus Christus spricht: Selig sind, die da Leid tragen,  
denn sie sollen getröstet werden.*

## **Bald-sind-Ferien-Gottesdienst**

Pünktlich zum Ferienbeginn eine herzliche Einladung zu den "Bald-sind-Ferien-Gottesdiensten" in Stralendorf, 1. Juli, 14 Uhr, und in Wittenförden, 8. Juli, um 10 Uhr. Dieser Gottesdienst für GROSS und KLEIN steht unter dem Motto, was Jesus macht, wenn er frei nimmt. Und was gehört zu den Ferien dazu: ein Eis! Dieses gibt es dann natürlich auch.

## **Schulanfangsgottesdienst**

Mit Beginn des Schuljahres sind alle, für die wieder der "Ernst" des Lebens beginnt, am 26. August zum Schulanfangsgottesdienst nach Stralendorf eingeladen. Wir wollen gemeinsam das neue Schuljahr einläuten. Es wird eine "fischige" Angelegenheit.

## **Gedanken über Christi Tod und ewiges Leben**

Mit dem Trinitatisfest, am 1. Sonntag nach Pfingsten beginnt die längste Zeit im Kirchenjahr, die nahezu festlose Trinitatiszeit. Es ist die Zeit des Wirkens des dreieinigen Gottes in Kirche und Welt. Der Heilige Geist hat die Gläubigen erfüllt; sie beginnen, in für sie fremden Sprachen zu predigen. Pfingsten gilt als der „Geburtstag der Kirche“ und als Beginn der weltweiten Mission.

Dennoch lässt mich ein Gedanke nicht mehr los: Der Tod Jesu Christi ist die wesentliche Grundlage des Christentums. Andere Religionen basieren auf dem Leben ihrer Gründer, das Christentum auf dem Tod des Sohnes Gottes.

Die neutestamentlichen Schriften geben ein eindrückliches Bild für einen einzigartigen Sachverhalt: aus einer Hinrichtung wurde ein religiöses Symbol für Heil und Erlösung. Vom Rückblick jener Ereignis- und Erfahrungskonstellation, die wir als Auferstehung bezeichnen, erschien den frühen Christen der Tod Jesu am Kreuz in einem anderen Licht. Er war nicht länger das totale Scheitern Jesu, das die Jünger in Flucht und Verzweiflung stürzte, sondern genau umgekehrt: Jesu Tod wurde zum Grund der Hoffnung, weil er aus Sicht der Menschen 'für uns' geschah.

Aber ist Jesu Tod allein als stellvertretendes Sühnopfer zu begreifen?



*Foto: www.pixabay.de*

Die ersten Christen interpretierten im Rückblick den Tod Jesu als einen Lebensgewinn. Sie haben den Tod Jesu und seine Überwindung als etwas erfahren, dem erlösende Kraft zukommt.

Jesus war nicht irgendein von Gott auserwählter Mensch, von dem Gott verlangt hätte, die Sünde der Menschheit und die Strafe dafür auf sich zu nehmen. Welcher selbst mit Erbsünde und Sünde behafteter Mensch könnte noch die Sünde der ganzen Welt übernehmen und Gott versöhnen? Nein, aus Liebe zu uns ist Gott selbst in Jesus Mensch geworden und hat all unsere Sünde auf sich genommen und die darüber von ihm selbst verhängte gerechte Strafe des Todes an unserer Stelle erlitten. Auf wunderbare geheimnisvolle Weise treffen im Kreuz Jesu Christi Gottes Gerechtigkeit mit seiner Strafe (Gesetz) und Gottes Liebe mit seiner Vergebung (Evangelium) zusammen. So ist uns das Kreuz Jesu Christi das Zeichen des göttlichen Gerichts und Todes, zugleich und vor allem aber auch das Zeichen der göttlichen Liebe, der Vergebung und des Lebens. Das ist das geheimnisvolle göttliche Wunder (Mysterium) des Kreuzes Jesu Christi. Diese unergründliche Gnade, diese unermessliche Liebe des dreieinigen Gottes - unsere Erlösung - sollten wir nicht hinterfragen, sondern staunend, glaubend, dankbar und anbetend im Herzen bewegen und bewahren - zu unserer Seligkeit und zur Ehre Gottes. Denn, im Tod Jesu erschließt sich Erlösung für den Menschen, keineswegs nur in seinem Tod. Die Deutungen seines Todes sind aber überhaupt nur von der Auferstehung her zu verstehen.

Christinnen und Christen glauben an die Auferstehung oder besser an die Auferweckung: denn der Mensch wird das ewige Leben nicht aus sich heraus erlangen, sondern aus der Gnade Gottes. Der Übergang zum ewigen Leben ist daher ein passiver Vorgang, den der Ausdruck „Auferweckung“ passender beschreibt. Jenseits des Todes lebt der Mensch weiter in seiner Individualität. Paulus beschreibt diesen anderen Daseinszustand in seinem 1. Brief an die Korinther (Kapitel 15, Vers 35): „Jetzt könnte man natürlich fragen: Wie werden die Toten auferweckt? Mit was für einem Körper werden sie wiederkommen? [...] Auferweckt wird ein vom Geist Gottes neu geschaffener Leib. Wie es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen vom Geist Gottes neu geschaffenen Leib.“ Gott gibt dem Menschen nach seinem Tod also eine überlegene Gestalt, der Leiden und Tod nichts mehr anhaben können. Diese Auferweckung zum Leben nach dem Tode selbst geschieht für alle am Ende der Zeiten bei der Wiederkehr Jesu Christi beziehungsweise dem Kommen des Reiches Christi. Dies wird der Zeitpunkt sein, an dem für die gesamte Schöpfung der Tod überwunden ist und der gesamte Kosmos verwandelt wird. Das Ende der Zeiten, so eine der Theorien, wird aber keine Phase im Anschluss an unsere lineare Zeit von Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft sein, sondern ein Zeitpunkt, der für unser irdisches Denken nicht vorstellbar ist.

Peter Jentz, Wittenförden

## Aktuelles aus dem Kirchengemeinderat (KGR)

Der bereits im letzten Gemeindebrief erwähnte **Stellenplan** für unsere **Kirchenregion** wurde zum Dauerbrenner und bestimmenden Thema unserer Sitzungen und zusätzlichen Abstimmungen und Beratungen mit den Kirchengemeinden Gammelin/Parum/Warsow, Uelitz, Sülsdorf, Pampow und uns, jeweils mit der beratenden und unterstützenden Begleitung durch unseren Probst Marcus Antonioli. Zwischen den Kirchengemeinden kam es zu keiner einvernehmlichen Lösung. So wird die Kirchengemeinde Pampow einen eigenen Vorschlag beim Kirchenkreis vorlegen. Unser KGR trägt den mit Gammelin/Parum/Warsow, Uelitz und Sülsdorf gemeinsam erarbeiteten Vorschlag, dass die bisher bestehenden vier Kirchengemeinden in drei Pfarrgebiete aufgeteilt werden, in denen mittelfristig drei Pastoren mit jeweils einer vollen Stelle beschäftigt sind. Ergänzend sollen zwei Gemeindepädagogen mit einer vollen und einer dreiviertel Stelle ausgeschrieben und dann besetzt werden. Unser Pfarrsitz in Wittenförden soll bestehen bleiben, aber der Amtsinhaber hat zusätzlich die Gemeinde Pampow mit zu betreuen. In Pampow soll ein Gemeindezentrum mit Schwerpunkt Jugendarbeit entstehen, wo die Gemeindepädagogen und eine Bürokrat ihren Arbeitsplatz haben. Das Gemeindehaus wird entsprechend umgebaut.

Pastor Martin Schabow wird vom KGR genehmigt, **Religionsunterricht an der Grundschule** in Stralendorf zu erteilen. Der KGR erhofft sich hierdurch auch eine fruchtbare Zusammenarbeit und intensivere Kontakte zum Schulzentrum.

Beide **Friedhöfe** unserer Kirche schreiben rote Zahlen, hierdurch kann uns die Kirchenkreisverwaltung keine Genehmigung erteilen, um mit unseren Friedhofsarbeitern längerfristige Verträge abzuschließen. Die Zukunft unserer Friedhöfe wird deshalb zu den regelmäßig zu besprechenden Themen gehören.

Die **Bauplanungen in Stralendorf** haben vorerst ihren Höhepunkt erreicht, denn sie überschreiten ein Auftragsvolumen von 5.000 Euro und zudem sind zwei Außentüren von den Maßnahmen betroffen, die unter den Gesichtspunkten des Denkmalschutzes durch die Kirchenkreisverwaltung und den Denkmalschutz beurteilt werden müssen. Dafür ist eine Kostenstelle zu beantragen und es sind Anträge auf Fremdmittel einzureichen. In diesem Zusammenhang hat der Vertreter der Nordkirche, Herr Berens, Wittenförden aufgesucht und beobachtet, dass wir die Fenster der Kirche in Wittenförden reparieren. Die fast alle vermoderten Holzrahmen repariert uns ehrenamtlich Herr Wabbels aus Wittenförden. Die Materialkosten konnte der KGR auf niedrigstem Niveau halten. Herr Berens beanstandet diese Reparatur, da sie mit ihm nicht abgestimmt sein, obwohl wegen seiner jahrelangen, persönlichen Weigerung der Anbringung von Dachrinnen an der Kirche, dieser Zustand erst verursacht bzw. verschlechtert wurde.

Das Konzept für unsere Kirche in Wittenförden zur Durchführung der letzten Reparaturen an den Außenwänden, der Anbringung der Dachrinne auch auf der Südseite und die inneren Baumaßnahmen, wie Barriere freie Zugänge findet regelmäßige Diskussion und schreitet in seiner Entwicklung zügig voran.

Unsere Pachtflächen (16 ha) an den Agrarhof Stralendorf e.G. hatten wir vorsorglich wegen der Insolvenz des Pächters gekündigt. Nach der Übernahme des Agrarhofs durch einen neuen Pächter muss der KGR in einer seiner nächsten Sitzungen zu vorliegenden Pachtanträgen eine Entscheidung treffen.

## 16. Juni 2018: Wir feiern rund um die Kirche

Wir setzen das Feiern in unserer Gemeinde im jährlichen Rhythmus fort. Im Sommer lädt die Kirchengemeinde Stralendorf-Wittenförden wieder zum Feiern rund um die Wittenförder Kirche ein. Der übliche und längst bekannte Rahmen wird auch in diesem Jahr wieder Grundlage sein. So wird die Andacht am frühen Nachmittag die Feierlichkeiten einleiten, an gedeckten Tischen gibt es im Anschluss Kaffee, Tee und Kuchen, die ersten Buden und Stände werden für unsere kleinen Gäste viele Überraschungen vorhalten, während die Kaffeegäste mit Gesang und Darbietungen bei Laune gehalten werden und mit ihrer eigenen Mitwirkung für Stimmung sorgen.



Dieses Jahr werden wir wieder eine Tombola mit vielen Gewinnen und ausgewählten Höchstgewinnen veranstalten. Der Reinerlös des Sommerfestes soll für die Verfugung der Südseite des Kirchenschiffes, eine Regenrinne auf dieser Seite und den Ausbau der Innenräume für ein buntes, vielseitiges und offenes Gemeindeleben genutzt werden.

Nachdem alle Gäste sich an kalten und warmen Speisen vom Grill und Buffet ausreichend laben konnten, wird eine beliebte Band zum Tanzen auffordern und alle Teilnehmer in gute Laune und hervorragende Stimmung versetzen. Getanzt wird auf den bereits alt bekannten und bewährten Holzdielen auf dem Kirchenacker. Wann

Schluss ist, wollen Sie wissen? Gewöhnlich, wenn die letzten Gäste geräumt haben und gegangen sind. Fehlt noch etwas? Ach ja, Sie sind eingeladen zum Mitfeiern! Gerne dürfen Sie sich auch selbst einbringen, mit einem Kuchen für die Kaffeetafel, einem Salat für das Buffet oder einem lustigen



Beitrag. Wenden Sie sich an Herrn Pastor Schabow oder eine(n) der Kirchenälteste(n). Das ausführliche Programm des Sommerfestes finden Sie ab Juni in den Aushängen, im Internet und in unseren Kirchen.

Fotos: [www.pixabay.de](http://www.pixabay.de)

## Sich regelmäßig treffende Gruppen

### In der Kirche in Stralendorf

**Christenlehre** bei Frau Kantorkatechetin E. Liefert, Gammelin, Tel.: 038850 - 5282 findet an jedem Dienstag von 15.00 bis 16.00 Uhr statt. Anschließend trifft sich von 16.00 bis 17.00 Uhr die Gitarrengruppe. Einmal im Monat findet donnerstags um 10.30 Uhr ein Gottesdienst im Kursana Domizil „Haus am Park“ statt. Termine: **21.6., 19.7. und 13.9.**

### In der Kirche in Wittenförden

**Frauenfrühstückstreffen:** montags in den geraden Kalenderwochen ab 10.00 Uhr in der Kirche Wittenförden mit mitgebrachtem Essen der Teilnehmerinnen. Termine bitte bei Frau Uibel erfragen.

**Seniorennachmittage** finden an jedem zweiten Mittwoch im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr statt. Termine: **13.6., 11.7., 8.8. und 12.9.**

### Willkommen zur Kleinen Kinderkirche!

Ganz herzlich laden wir alle Kindergartenkinder unserer Dörfer mit ihren jüngeren Geschwistern und Eltern zu der Kleinen Kinderkirche ein. Wir halten für alle warme und kalte Getränke sowie für die ganz Kleinen einen Krabbelteppich bereit.



Die Termine: Freitags am **22.6., 24.8. und 14.9.** jeweils **ab 16.15 Uhr** im Gemeinderaum der Wittenförder Kirche.

### Herzliche Einladung zum Konfikurs

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Samstag zusammen mit den Kirchengemeinden Gammelin/Parum/Warsow und Pampow/Sülstorf. Auch wenn Du ungetauft bist, kannst Du gerne mit dazukommen. Beginn ist immer um 9.00 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. Ein gemeinsames Mittagessen beendet den Vormittag gegen 12.30 Uhr. Die Termine stehen noch nicht fest, werden aber demnächst per Brief als Einladung an alle Vor- und Hauptkonfirmanden verschickt.

### Gesprächskreis



Herzliche Einladung zum Gesprächskreis. Wir lesen das Buch „Gott für Neugierige. Das kleine Handbuch himmlischer Fragen“. In diesem Buch geht es um die Frage nach Gott, um den Sinn des Lebens, um das Leid der Welt. Es sind immer kurze Kapitel, die vom Theologen und Kabarettisten Fabian Vogt verfasst wurden. Der Humor kommt in diesem Buch nicht zu kurz! Vielleicht kommen wir durch diese zentralen Themen des christlichen Glaubens über Gott und die Welt ins Gespräch. Wo: **Kirche Wittenförden**. Die nächsten Termine: donnerstags am **14.6.** und am **27.9.** jeweils um **17.00 Uhr** für ca. 1,5 Stunden. Sie können jederzeit mit einsteigen! Wir freuen uns über neue Gesichter!

*Martin Schabow*

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde  
Stralendorf - Wittenförden

Pastor Martin Schabow, Pfarramt, Alte Dorfstr. 5, 19073 Wittenförden  
Tel.: 0385-647 02 31 und 0152-057 988 74

E-Mail: stralendorf-wittenfoerden@elkm.de  
Kirche im Internet: <http://www.kirche-mv.de>

Gemeindebrief online:  
<http://www.kirche-mv.de/Stralendorf-Wittenfoerden.996.0.html>

Kirchengemeinderat:

Astrid Borck, Stralendorf, Pampower Str. 7  
Walter Kelle, Wittenförden, Hofweg 7  
Thomas Kruckow, Wittenförden, Hofweg 9  
Arnold Lenschow, Groß Rogahn, Moorweg 3  
Andrea Peschel, Klein Rogahn, John-Brinckmann-Str. 39  
Susanne Petters, Wittenförden, Vogelbeerweg 25  
Marion Poschmann, Stralendorf, Pampower Straße 18  
Cornelia Rudolf, Stralendorf, Zum Winkel 4  
Wolfram Witt, Wittenförden, Schweriner Str. 2  
Giesela Wölk, Groß Rogahn, Bergstraße 11

Küsterdienste:

Stralendorf: Frau R. Bell  
Wittenförden: Frau Antje Gienke, Tel: 0151-634 316 61

Bei Fragen zu Friedhofsangelegenheiten (Grablegezeiten, Einebnungen, Gebühren etc.) bitte folgende Adresse kontaktieren:

Frau Grit Behrsing-Siebert, Zentrale Friedhofsverwaltung, Domstraße 16, 18273 Güstrow, Tel +49 3843 46561-32, Fax +49 3843 46561-40.

Friedhofsangelegenheiten Friedhof Stralendorf:

Pastor Martin Schabow, Tel.: 0385-647 02 31 und 0152-057 988 74  
Frau C. Rudolf, Tel: 03869-70682

Friedhofsangelegenheiten Friedhof Wittenförden:

Pastor Martin Schabow, Tel.: 0385-647 02 31 und 0152-057 988 74  
Frau R. Flau, Tel: 0174-906 00 85

Konto-Nr. der Kirchengemeinde: Evangelische Bank  
IBAN: DE9052 0604 1000 0531 0784 BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto: Sparkasse Mecklenburg-Schwerin  
BIC NOLADE21LWL; IBAN DE31 1405 2000 1711 3833 13

Redaktion Gemeindebrief:

Pastor Martin Schabow, Traude Fröbel, Walter Kelle, Peter Jentz, Thomas Peter  
Titelfoto: [www.pixabay.de](http://www.pixabay.de)